

Fridolin – Geschehen neu verstehen
 Öffentliche Tagung
 Bad Säcking (D) und Stein im Fricktal (CH)
 22.–23. September 2023
 Detailprogramm: Stand 23. Juni



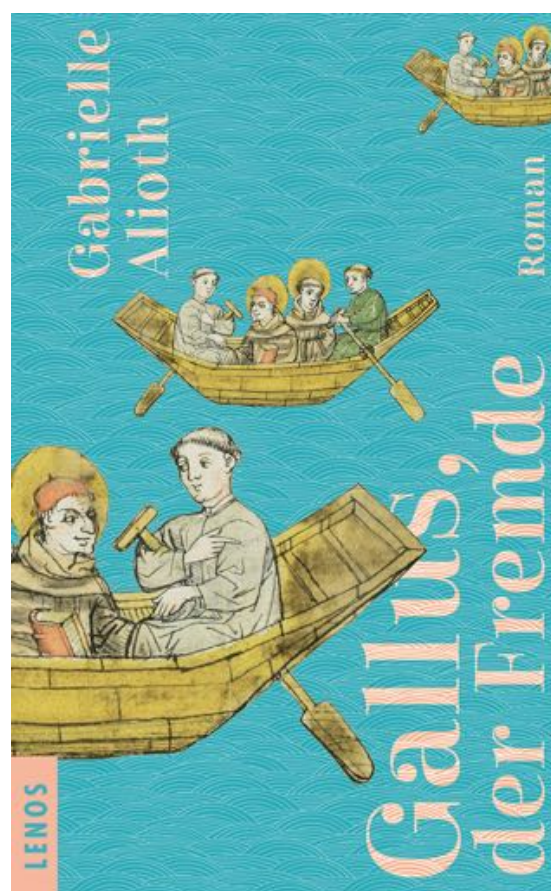
Stadt Bad Säcking im Jahr der Jubiläen 2023, Münsterpfarre St. Fridolin in Bad Säcking, Gemeinde Stein im Fricktal, Pfarrei Stein Bruder Klaus in Stein im Fricktal, Regionale Integrationsfachstellen Fricktal und Aarau, Anlaufstelle Integration Aargau, Integrationsbeauftragte des Landratsamtes Waldshut, Ladislaus und Annemarie von Ehr-Stiftung Bad Säcking, private Sponsoren.
 Verantwortlich: Beat Näf, Aarau.

Anmeldungen an: beat.naef@hist.uzh.ch oder 079 937 98 58

Fridolin – Geschehen neu verstehen

Der heilige Fridolin soll in der Zeit der "Völkerwanderung" gelebt haben. Sein Leben kennen wir durch einen Bischof von Speyer, der gegen 1000 lebte und auf diese Zeit zurückschaute. Er hiess Balther und war ursprünglich Höriger des Klosters Säckingen. Gemäss Balther lebte Fridolin um 500. Damals hatte der Frankenkönig Chlodwig (466–511), der als Sieger über die Alemannen in die Geschichte eingegangen ist, die letzten römischen Soldaten besiegt und das Christentum angenommen. Fridolin kam aus dem keltischen Irland / Schottland an Chlodwigs Hof. Wie andere iroschottischen Wandermönche (so Columban und Gallus) lebte Fridolin *in der Fremde*, wie man sagte. So charakterisierte man ein Leben, in dem Menschen die weltliche Familie verliessen, sich auf Christus ausrichteten und in die ewige Familie Christi wechselten. Das galt als vorbildlich. Der König Chlodwig sei von Fridolin tief beeindruckt gewesen. Er habe Fridolin eine Insel im Hochrhein geschenkt. Fridolin zog hin und gründete ein Kloster für Frauen. Am Ort des bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1806 weithin einflussreichen Klosters steht die heutige Stadt Bad Säckingen.

Die in zwei Teile gegliederte Veranstaltung vom 22. und 23. September bietet Beiträge zum Verständnis der Vorgänge. Wissenschaftlich Tätige, Laien, Einheimische und Fremde, treffen sich und tauschen sich über Geschichte in der Gegenwart aus.



Freitag, 22. September im Münsterpfarrhof in Bad Säckingen

Ergebnisse der Wissenschaft werden unter verschiedenen Perspektiven gegenwartsnah präsentiert und diskutiert. Insbesondere fragen wir nach der Bedeutung der Fridolinslegende in der heutigen Zeit. Unter anderem ist der mehr als tausend Jahre alte Text lebendig durch die Darstellung von Folgen von Migrationen, Konflikten und Versöhnungsstrategien, durch seine starke Sprache, durch den Namen Fridolins, durch Frauenklöster, durch eine Fridolinsinsel im Rhein, die freilich nicht seine Insel war, und durch eine lebendige Erinnerungskultur.

09.00	Begrüssung	Dekan Pfarrer Peter Berg, Annalena Müller, kath.ch; Beat Näf, Universität Zürich
09.10	Fridolin und die Geschichtsforschung	Beat Näf, Universität Zürich
09.30	Die Fridolinsreliquien: Früher – heute – künftig	Adelheid Lang, Münsterarchivarin Bad Säckingen
10.00	Fridolin Stähli – Namensgebung und Migrationsschicksale	Fridolin Stähli, Germanist und Naturethiker
10.30	Kaffeepause	
11.00	Fridolin und Gallus im historischen Roman Die letzte Fürstäbtissin Säckingens und ihr Fridolin aus der Sicht einer Autorin mit indischem Namen Fridolin und "Gallus der Fremde", aus der Sicht einer Schweizer Autorin in Irland	Sandhya Hasswani, Autorin, Herrischried Gabrielle Alioth, Autorin, Thermanfeckin (Irland)
12.30	Mittagessen	
14.15	Fridolin von Säckingen und die Ostschweiz	Sebastian Grüninger, Alte Kantonsschule Aarau, Co-Präsident Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
15.15	Die Insel Fridolins: Die Erkenntnisse der Archäologie und die Darstellung der Insel in alten Bildzeugnissen	Christian Maise, Kantonsarchäologie Aargau; Eveline Klein, Stadtarchivarin Bad Säckingen
16.00	Kaffeepause	
16.30	"Wanderschaft und Gottverlangen" in der Vita des hl. Fridolin und in anderen hagiographischen Quellen	Mechthild Pörnbacher, Mittellateinisches Wörterbuch, Bayerische Akademie der Wissenschaften München
17.30	Frauenklöster im Mittelalter: Was Fallstudien zeigen	Annalena Müller, kath.ch
18.15	Musik Schwyzerdütsch Duo WunderKram und Empfang	

**Samstag, 23. September 10–18 Uhr in Stein im Fricktal:
Der heilige Fridolin. Migrationserfahrungen damals und heute**

Die Geschichte von Stein im Fricktal und von Bad Säckingen ist verknüpft mit der Geschichte eines Migranten namens Fridolin. Der heilige Fridolin. Was sagt die Geschichtsforschung dazu? Was bedeutet die Legende vom heiligen Fridolin heute? Sprechen Sie auch mit Menschen, die hierher geflüchtet sind, über persönliche Geschichten sowie deutsche, schweizerische, europäische und Weltgeschichte!

10.00–11.00 Öffentlicher Vortrag des Geschichtsprofessors Beat Näf (Universität Zürich) im Saalbau der Gemeinde Stein: Fridolin und die Geschichte

Fridolin – was bedeutet dieser Name heute, wo die einstige kleine Gemeinde Stein zu einem bedeutenden Industriestandort geworden ist und bald auch eine Kantonsschule erhalten wird? Fridolin – ein Name führt zur Geschichte.

Antworten verdanken sich nicht zuletzt auch einem Bürger aus der Gemeinde Stein, nämlich dem bedeutenden Kunsthistoriker Adolf Reinle. Von seinen Arbeiten gehen wir aus und wenden uns dann Fridolin zu, dem Gründer eines Klosters in Säckingen! Stein gehörte zum Besitz dieses Klosters.

Fridolin lebte in der Zeit der Völkerwanderung. Damals ging das Römische Reich unter. Germanenstaaten entstanden. Sie übernahmen das Erbe Roms mit dem Christentum als Staatsreligion. Fridolin trägt einen germanischen Namen. Er war indes Kelte und lebte ursprünglich auf der Insel Irland beziehungsweise in Schottland. Dort gab es viele Mönche. Fridolin verliess gegen 500 seine Heimat. Seinen Besitz verschenkte er. Wie viele Wandermönche aus Irland und Schottland zog er durch den Westen Europas (das heutige Frankreich). Im Auftrag des fränkischen Königs gelangte er an den Hochrhein zu den Alemannen. Die Alemannen nahmen ihn teils freundlich, teils ablehnend auf. Für manche von ihnen war er ein Fremder. Fridolin gründete im heutigen Bad Säckingen, auf einer einstigen Rheininsel, ein Kloster. Dieses Kloster wurde von Äbtissinnen geführt. Die Äbtissinnen und das Kloster waren zugleich Herrinnen über weite Ländereien, so im Fricktal und im heutigen Kanton Glarus, Gebieten auf dem Weg zu den Bündnerpässen nach Italien. Das war im Sinn der Könige und Kaiser und ihrer strategischen Interessen. Das Christentum verband die Menschen. Dies sollte politische Herrschaft stabilisieren.

Auch fünfhundert Jahre später (im 10. Jahrhundert) war es noch so. Es gab neue Migrationen und Völkerbewegungen. Die Ungarn drangen gewaltsam in das Gebiet hier ein. Bei einer Schlacht auf dem Sisslerfeld wurden sie von Einheimischen aus dem Frickgau unter Führung Hirmingers und seiner Söhne besiegt. Ein Höriger des Klosters Bad Säckingen, Balther, hat wenig später die Geschichte Fridolins aufgeschrieben. Da war er zum Bischof von Speyer ernannt worden.

Zuvor zog Balther selbst wie Fridolin in Frankreich herum und kam auch nach Poitiers. Dort gab es eine berühmte Schule, und dort hatte einst der heilige Hilarius gewirkt, ein bedeutender Kirchenschriftsteller und Theologe, das Vorbild Fridolins wie auch schon des heiligen Martin (316/17–397), ein Erfinder der Kirchenmusik und ein Bischof, der ins Exil musste.

Unweit von Poitiers waren 507 die Westgoten und 732 die Araber besiegt worden. Fridolin, so Balther, versprach Frieden und Sicherheit im Namen Christi. Nicht alle sahen das auch so. Doch musste man Balther nicht Glauben schenken, weil er durch den Kaiser zum Bischof von Speyer gemacht worden war?

Heute helfen uns Künstliche Intelligenz und die Erfahrungen unserer Zeit die Geschichte neu zu verstehen. Doch nach wie vor bedarf es des erzählenden und analysierenden Austausches über Geschichte und Geschichte, damit wir nicht Opfer von Fakes und Fiktionen werden!

Hauptteil der Samstagsveranstaltung: **Fridolin – eine Reise zu einer Insel im Hochrhein**

Austausch über Geschichte zwischen Menschen mit und ohne Migrationsvorder- und -hintergrund. Für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten sowie den Austausch über Geschichte mit der einheimischen Bevölkerung.

11.30–18 Uhr im Pfarreizentrum der Katholischen Bruder-Klaus-Kirchgemeinde Stein (AG): Gespräche, Essen und Spazieren durch Stein und – wer darf – nach Bad Säckingen.

Schlussvortrag um 17.00 im Pfarreizentrum der Katholischen Bruder-Klaus-Kirchgemeinde Stein (AG): Rückblick auf Spaziergänge und Gespräche bei einer Insel im Hochrhein

10.00 Aarau	Abfahrt Car (programm Integration Aargau, "Fridolin. Eine Reise zu einer Insel im Hochrhein", Koordination Nina Käppeli, 077 452 35 07) beim Offenen Pfarrhaus Peter und Paul, Aarau (Laurenzenvorstadt 80) Die Carfahrt ist mitfinanziert durch die Regionale Integrationsstelle Aarau.	Nina Käppeli
11.30–17 mit gemeinsamem Essen, Musik und Spielen und Geschichtsspaziergängen (Kinder haben Platz zum Spielen!)	Wir treffen uns im Pfarreizentrum der katholischen Kirchgemeinde von Stein (AG). Wir bilden Gesprächsteams. Melden Sie sich bei mir, Beat Näf (079 937 98 55 oder beat.naef@hist.uzh.ch), wenn Sie mitmachen wollen! Afghanistan: Jafari Mahdi, Buchs Eritrea: Natnael Shiden, Asylunterkunft Villmergen Jamaika: Jody Crossdale, Wohlen Schweiz – diese Gruppe verteilt sich: Fritz Gebhard, Küttigen; Franz Küpfer, Gipf-Oberfrick; Verena Füllemann, Baden; Flavia Näf, Baden; Fridolin, Aarau; Bernhard Stamm, Aarau.	Die Gesprächsteams machen Geschichtsspaziergänge und tauschen sich aus.

	Türkei: Mustafa Ardal, Suhr Ukraine: Viktoria Pyzhyk, Vordemwald; Oleksandr Yeffimenko, Buchs	
--	---	--

